

Heinz Leo Weiß

„Kunst am Bau“ lautet die Devise des jungen Bildhauers. Wenn man seine Beton- und Steinarbeiten in Kirchen, Grünanlagen und an Privathäusern betrachtet; wenn man in seinem gemütlichen Haus in Tuchenbach (Landkreis Fürth), das er mit seiner Frau und zwei noch kleinen Töchtern bewohnt, kleine Bronzeplastiken, Entwurfskizzen, Fotos und - im Atelier und Garten - Modelle und ausgeführte große Stein- und Metallplastiken ansieht, dann spürt man die Harmonie, die sich aus verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen Architekt und Künstler ergibt. Diese Harmonie hebt er im Gespräch immer wieder lobend hervor, wobei auch das Verständnis der „Bauherren“ mit einbezogen ist. Der Großteil des von ihm Geschaffenen ist für einen umfangreichen Personenkreis bestimmt, ist den Blicken und dem Urteil einer Vielzahl von Besuchern mit unterschiedlichen Empfindungen ausgesetzt; sei es im Kirchenbau, bei der Friedhofsgestaltung oder bei Mahnmalen.

Heinz Leo Weiß will seine Arbeit als „Teilstück der Architektur“, als deren Steigerung verstanden wissen. Sie soll zeitgemäß, also modern sein und sich harmonisch einfügen in das Gehäuse oder in die Landschaft, wofür sie vorgesehen ist. Sie soll sich vertraut machen mit den Menschen, die in ihrer Nähe Andacht und Besinnung suchen.

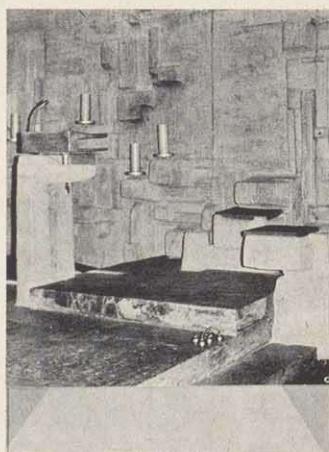
Der Künstler steht erst am Anfang seines Schaffens. „Publicity“ ist ihm noch fremd und ungewohnt. Ausgestellt hat er bisher in Nürnberg und auf der Plassenburg. Große, schwere Arbeiten lassen sich nicht so einfach herumkutschieren. Am

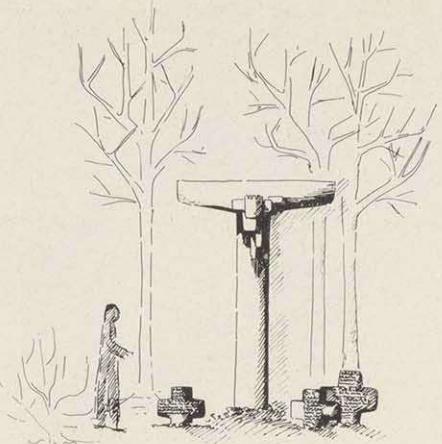
St. Thomas-Kirche Nürnberg-Boxdorf.
Teil des Altarraums. Foto: Ultsch

Relief Lukas (Marmor). Foto: Privat



Foto: Ultsch

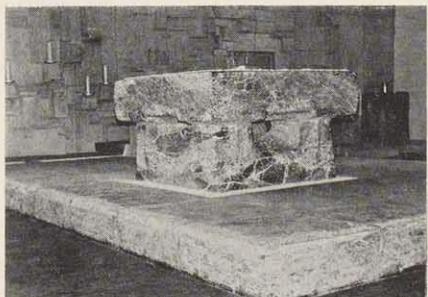




Werkstatt-Skizze für ein Mahnmal



11. November 1941 wurde er in Nürnberg geboren und mitten hineingesetzt in eine Umgebung, die seinen weiteren Weg vorzeichnen sollte. Sein Vater ist Steinbildhauer. Die Lehre stand er im väterlichen Betrieb durch, ging dann an die Gewerbeschule nach München und machte dort – noch nicht ganz zwanzig Jahre alt – die Meisterprüfung. Es folgten sechs Semester Studium an der Münchener Akademie in der Bildhauerklasse bei Professor Brenninger, dann weitere sechs Semester bei Professor Schorer an der Akademie in Nürnberg. Anlässlich eines Akademie-Wettbewerbs für ein Mahnmal in Burgthann wurde ihm der erste Preis mit Ausführung zuerkannt. Nach diesem „Start“ übertrug man ihm die Außen- und Innengestaltung der Passionskirche in Nürnberg-Langwasser. Er schuf die Emporenbrüstung der Lutherkirche in Nürnberg, die Mahnmale in Traunfeld/Oberpfalz und in Gnadenberg bei Altdorf sowie Altar und Kanzel in St. Sebald zu Nürnberg. Die evangelische Kirche in Nürnberg-Boxdorf schmückte er mit einem Betonrelief an der Außenseite der Vorhalle und mit einem Brunnen im Innenhof. Für die wohlgefugte moderne katholische St. Thomas-Kirche in Boxdorf gestaltete er großzügig und eindrucksvoll den gesamten Altarraum. Eine Betonwand mit tiefem Relief im Gemeindezentrum Hersbruck und Schmuckreliefs an Privathäusern sind von seiner Hand. Seit 1969 ist Heinz Leo Weiß, der sich ernsthaft mit moderner Friedhof- u. Grabmalgestaltung befaßt und engen Kontakt mit Kollegen pflegt, im Rahmen der Bundesgartenschau vertreten.



St. Sebald, Nürnberg.

Altar in der St. Thomas-Kirche in Nürnberg-Boxdorf.

2 Fotos: Ultsch